

Predigtthesen

vom 18. Februar 2018 von Pfarrer Karsten Böhm
Predigtreihe: „Wer sagt mir, wer ich bin!“
Thema: „Warum bin ich? - Schöpfung“

Wir starten heute mit einer neuen Predigtreihe - Wer sagt mir, wer ich bin!?, der dieses wunderbare Buch zu Grunde liegt. (Lit: N. T. Wright - *The Marriage of heaven and earth von Marlin Watling*)

Dieses Buch fasst die Gedanken von einem der wichtigsten Theologen der Gegenwart zusammen: N.T. Wright. NT Wright ist Professor für Neues Testament, war anglikanischer Bischof in England und ist einer der führenden neutestamentlichen Theologen im englischen Sprachraum. Es gibt einige Bücher von ihm auf Deutsch - diese Zusammenfassung seines Denkens bisher aber nur auf Englisch. Aber die vielen Bilder in diesem Buch machen es sehr leicht zu lesen.

NT Wright hat unzählige Bücher veröffentlicht und bringt ein neues Denken in unsere theologische Sicht hinein. Er hinterfragt populäre Vorstellungen unseres Glaubens wie z.B. die Herangehensweise an die Bibel.

Daher die Frage an dich: Wenn du an das Alte Testament denkst, was ist dessen Kernaussage? Das Alte Testament umfasst mehr als 900 Seiten, aber viele Theologen und Christen sehen darin als Quintessenz nur zwei Gedanken:

1. Der Mensch ist aus dem Paradies vertrieben, ist sündig, lebt getrennt von Gott.
2. Israel und seine Werkgerechtigkeit funktionieren nicht.

Das scheinen doch ziemlich viele Seiten für zwei so einfache Ideen zu sein, oder?

Üblicherweise lesen Theologen und Christen die Bibel und „destillieren“ dann aus den einzelnen Geschichten, den Jesu-Worten, den Zehn Geboten, den Briefen des Apostel Paulus systematische, zeitlose Ideen, Prinzipien, Dogmen, Konzepte. Hätte Jesus uns dann nicht einfach seine Prinzipien mitteilen können – in 5 PPT-Punkten? Warum ist das Alte Testament voller Erzählungen, warum erzählte Jesus fast nur Gleichnisse und Geschichten? Gibt es also einen anderen Weg, die Bibel zu lesen?

NT Wright verbindet die gesamte Bibel, liest und versteht die ganze Bibel als eine fortlaufende Geschichte. Er plädiert dafür, dass wir einen Gesamtblick auf die Bibel wagen sollten: die Bibel als eine fortlaufende Geschichte lesen und verstehen. Die Bibel beginnt ja auch wie es gute Geschichten und Erzählungen tun mit dem Worten „Am Anfang...“ Als Jesus in die Welt kommt, wird er eingeführt mit dem Stilmittel einer Erzählung: „Als die Zeit erfüllt war...“, der erste Satz des Evangelisten Lukas heißt: „Viele haben es schon unternommen, Bericht zu geben von den Geschichten, die unter uns geschehen sind...“ Jesus lebte und agierte in einem größeren Kontext und er interagierte in diesem Kontext. Er ist in Gottes Geschichte mit dieser Welt hineingekommen und hat einige Kapitel mitgeschrieben, wurde und ist Teil dieser gesamten Geschichte Gottes mit der Welt.

Die Bibel ist die Geschichte Gottes mit dieser Welt - und statt die Bibel durch die Brille des rationalen Denkens zu betrachten mit dem Ziel, grundsätzliche und zeitlose Prinzipien zu formulieren, sollten wir - so NT Wright - die Menschen in diese Geschichte Gottes einladen und hineinholen. Wie wäre es, wenn wir uns der Bibel als Gottes weiterführende, entfaltende Geschichte nähern, an der wir Anteil haben können, wir uns in Gottes fortlaufende Geschichte einbinden lassen als wichtiger Teil dieser Gesamtgeschichte? Mit diesem Blick liest, sieht und versteht NT Wright die Bibel als Drama in 5 Akten.

Seite 1 beginnt mit „Am Anfang schuf Gott...“. Dieser 1. Akt der Schöpfung zeigt Gottes Güte, indem er die Welt ins Leben rief, uns Menschen als sein Ebenbild schuf und uns als Verwalter über diese Welt einsetzte. Der 2. Akt beschreibt den Sündenfall, der uns sowohl von Gott trennt als auch Distanz unter uns Menschen schafft. Akt 3 beginnt mit der Berufung Abrahams und Gottes Bund mit dem auserwählten Volk Israel.

Jesus beantwortet dann alle Erwartungen der Menschen und Gottes im 4. Akt und mit ihm bricht ein für alle Mal das Reich Gottes in dieser Welt an. Wir leben heute im 5. Akt, im Zeitalter der Kirche und glauben, lieben, hoffen in der Erwartung auf das endgültige Kommen des Reiches Gottes.

Wenn wir so auf die Bibel schauen, dann ist es möglich, unseren Platz darin zu finden und zu erkennen, was passiert. So wie Musiker, die anfangen zu improvisieren, müssen wir Gottes gesamte Geschichte in den Blick nehmen und verstehen, damit wir dann voller Glauben und Vertrauen und in aller Freiheit Gottes Geschichte ins Hier und Jetzt übertagen zu können und erkennen, wie wir Teil dieser Geschichte werden können, Teil von Gottes Rettungsaktion für diese Welt. Das ist Gottes Plan - von Anfang an. Dass wir, du und ich, Teil seiner Geschichte werden, dass wir Anteil haben an Gottes Rettungsaktion für diese Welt.

Das passiert und wird deutlich im ersten Akt, der Schöpfung. Nachdem Gott die Welt ins Leben gerufen hat, mit allen Pflanzen und Tieren geschaffen hatte, heißt es im 1. Kapitel der Bibel: „Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht.“ (Genesis 1,27f)

Das erste Kapitel der Bibel sagt, dass jeder Mensch nach dem Bild Gottes geschaffen ist. Was für eine Aussage! Was für eine Behauptung! Was für ein ungeheurer und fast unglaublicher Satz über Gott und uns Menschen. Was für eine Würde!

Wir sind alle Gottes Ebenbilder! Was für ein Geschenk und was für eine Verantwortung. Wir Menschen gehören zur Welt, aber nicht ganz. Zwischen der Welt und Gott leben wir, zwischen Erde und Himmel. Die Füße fest auf dieser Erde, der Blick hinauf in den Himmel gerichtet. Manchmal fühlen wir uns kleiner, als wir sind, klein wie ein Wurm. Manchmal wollen wir größer sein, als wir sind, groß wie Gott. Wir sind klug, frei, kreativ, aber nicht vollkommen. Gott ähnlich und doch ist Gott ganz anders. Und Gott macht deutlich, dass er die Erde für uns Menschen geschaffen hat. Wir Menschen sind keine Laune der Natur. Wir sind von

Gott vorgesehen und werden von Gott angesehen. Darüber können wir uns freuen und gleichzeitig ist damit Gottes Auftrag an uns verbunden, seine ganz klare Aufgabenbeschreibung: Sich zu vermehren, über die Erde zu herrschen und die Schöpfung zu pflegen, zu bewahren. Dazu sind wir beauftragt, weil die Erde und diese Welt, wie sie existiert, keineswegs in Ordnung ist. Darum sollen wir Gott helfen, diese Welt vor dem Chaos - dem Tohuwabohu, wie es im Hebräischen heißt - zu retten. Dazu hat uns Gott berufen. Dazu hat er uns in einzigartiger Weise begabt. Nur wir Menschen können diesem Auftrag Gottes nachkommen und wir sollten dies als sein Ebenbild tun im Wissen: Gott ist da, auch wenn er oft verborgen bleibt. Gott hilft, aber nicht einfach ohne unser Mitmachen. Es kommt auch auf uns an, dass wir etwas tun, für das eigene Glück, das Gelingen der Welt, für das Überleben und Weiterleben der Schöpfung.

NT Wright sagt deshalb, dass du und ich als Kinder Gottes auf seinen Thron berufen sind. Wir sind Kinder des Herrschers von Himmel und Erde - Königskinder - die über dieser Welt thronen sollen. Gott und die ganze Schöpfung wartet sehnsüchtig darauf, dass wir Menschen unserer Berufung gemäß leben - auf dem Thron sitzen.

In Römer 8 beschreibt Paulus, wie die Schöpfung darunter leidet, dass wir unsere Berufung verfehlen. Sie wartet nur darauf, dass wir den Sündenfall Adams rückgängig machen und die Schöpfung wieder auf Kurs lieben. Sobald wir unsere Berufung leben, wird die ganze Schöpfung aufatmen und aufblühen. Paulus nennt uns Christen eine „neue Kreatur“. „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur. Das alte ist vergangen, siehe Neues ist geworden.“ (2. Korinther 5,17). Und in Galater 6,15 spricht Paulus davon, dass wir eine „neue Schöpfung“ sind.

Als Christ bist Du wieder in deine eigentliche Berufung eingesetzt. Bekehrt, wiedergeboren oder errettet zu sein bedeutet sehr viel mehr, als nur eine persönliche Beziehung zu Gott zu haben. Gerettete Menschen retten diese Welt. Unsere – deine und meine – große Berufung und unser Auftrag ist es also, im Namen Gottes und mit Gottes Hilfe über diese Welt zu herrschen, und so den Himmel auf die Erde zu holen. Gott erlöst Menschen, damit sie die Welt erlösen! Das ist Deine und meine Berufung. Gerettete Menschen retten die Welt.

Manche Menschen glauben, dass Selbstverwirklichung und Spaß das ultimative Ziel im Leben sind. Die Bibel erzählt etwas anderes: Gottes Ebenbild zu sein, Königskind sein, Gottes Angesicht in die Welt zu reflektieren und mit ihm und in seinem Namen über diese Welt zu herrschen ist das ultimative Ziel. In der Bibel finden Menschen ihr Glück im Glück aller Menschen und im Glück der gesamten Schöpfung. Das ist also letztlich die Wahl, vor der jeder von uns steht:

Will ich mein Leben gemütlich auf meinem mit meinem Handtuch reservierten Liegestuhl verbringen? Zuschauen, Beobachten und faul die Sonne auf den Bauch scheinen lassen... Mich um mich selbst drehen und das tun, was mir Spaß bringt? Oder lass ich mich von Gott auf meinen Thron berufen, für den ich geschaffen bin, und repräsentiere Gott in dieser Welt?

Wenn wir uns auf den Thron setzen, um Gottes Geschichte mit dieser Welt mitzuschreiben, Teil seiner Geschichte zu werden, dann strahlen wir in zwei Richtungen, dann verbinden wir Himmel und Erde.

Als Gottes Ebenbild reflektieren wir Gott selbst in diese Welt. Wir bringen Gottes Liebe, Gnade, Nähe in die Welt als lebendige Zeugen Gottes. Aber wir reflektieren, spiegeln auch in die andere Richtung. Wir spiegeln die Welt zurück zu Gott, indem wir beten, ihn loben, mit ihm reden, ihm um seine Führung bitten. Die Anliegen der Welt vor ihn bringen. Ebenbild Gottes sein, Kind Gottes sein, Königskind zu sein, bedeutet sozusagen der Spiegel zu sein zwischen der Welt und Gott. Himmel und Erde zu verbinden, in dem wir Teil werden in Gottes großer Geschichte. Das ist Gottes Auftrag und seine Glücksformel, die er am Anfang der Bibel in der Schöpfung uns gibt. Und deshalb nimmt Jesus genau diesen Gedanken auf und baut seine Kirche auch auf uns Menschen mit unseren Stärken und Schwächen, unserem Licht und Schatten, unserem himmlischen und irdischen...

Wir Christen als Ebenbild Gottes sind für den Thron berufen. Nimm diesen Platz ein und lass dich immer wieder von Gott anstrahlen, damit du ihn in der Welt reflektierst. Und bringe diese gebrochene Welt, diese Welt, die so oft stöhnt und ächzt, immer wieder vor Gott. Hier auf dem Thron bekommst du das Leben in Fülle. Dort auf dem Liegestuhl wirst du - wenn du dort lange liegst - faul und fett und fordernd. Dann muss sich früher oder später alles um dich drehen. Willst du Königskind sein? Willst du den dir zugewiesenen Platz auf dem Thron einnehmen? Nur zu. Er ist für dich reserviert. Gott wartet hier auf dich. Und er wird dir hier deine Berufung für diese Welt zeigen. Wie das? Wenn du unser Jahresmotto „einfach beten“ beherzigst. Und tust. Einfach betest. Einfach. Klar. Ehrlich. Fragend. Hörend. Rede mit Gott. Lies in der Bibel. Und du wirst auf dem Thron erfahren, was deine nächsten Schritte sind. Dieser Platz hier ist Deiner! Amen.

Fragen für den Hauskreis:

Kannst du Gottes Angebot annehmen, dass dein Platz auf dem Thron ist? Wenn nicht, warum nicht?

Was erwartet Gott von dir? Inwiefern möchtest du Gottes Geschichte mitschreiben?

Welche Erfahrungen hast du mit „einfach beten“? Tauscht Euch über Eure good practices aus!

Gebet:

Lass mich nie vergessen,
dass ich wichtig bin.

Einen Unterschied mache.

Eine Stimme habe.

Und Fähigkeiten.

Eine Geschichte, die sonst niemand hat.

Lass mich nie vergessen,
dass du mich brauchst.

Meinen Glauben. Meine Liebe.

Dass diese Welt auf mich wartet.

Auf meinen einzigartig schönen Beitrag.

(Christina Brudereck)